

Artillerie- und Luftwaffengefechte an der Nordfront

(WT) — Unsere Flugzeuge griffen gegen 14.45 Uhr nachmittags syrische Objekte militärischer Natur im Hermon-Abchnitt an. Alle unsere Maschinen kehrten von diesem Einsatz unversehrt zurück. Vor diesem Angriff hatte ein einzelnes syrisches Jagdflugzeug vom Typ MIG 21 im Hermon-Abchnitt versucht, in unseren Luftraum einzudringen. Er wurde von unseren Flugzeugen vertrieben, ohne dass es diesen gelungen wäre, mit ihm Kontakt aufzunehmen.

Die Artilleriegefechte begannen gestern vormittag damit, dass die syrische Artillerie unsere Stellungen im Südteil der Golan-Front unter Feuer nahm. Dieses Feuer breitete sich gegen Norden aus, indem immer weiter nördlich liegende syrische Artillerie-Batterien in den Kampf eintraten. Schließlich feuerte die syrische Artillerie auch auf unsere Stellungen in der sog. „Ausfuchung“ und im Abschnitt von Tel-Fares. Unsere Artillerie erwiderte jeweils das feindliche Feuer. Bis dahin hatten wir in den gestrigen Artilleriekämpfen keine Verluste.

Gegen 13.30 Uhr nachmittags eröffneten die Syrer Artillerie-Feuer auf unsere Stellungen im Hermon-Abchnitt. Unsere Artillerie erwiderte auch hier das feindliche Feuer, und ungefähr eine Viertelstunde nachdem die Syrer das Feuer auf unsere Hermon-Stellungen eröffnet hatten, griff unsere Luftwaffe in den Kampf ein — wie oben erwähnt. Das Artilleriefeuer nahm zu bestimmten Zeiten heftigen Charakter an, wie Damaskus meldet.

In den Nachmittagsstunden setzte die syrische Artillerie ihr Feuer auf unsere Stellungen im Abschnitt von Tel-Fares und im Hermon-Abchnitt fort. Unsere Truppen erwiderten auch hier das Feuer.

Der syrische Militärsprecher erklärte gestern Abend, zwei israelische Kampfflugzeuge hätten syrische Stellungen auf dem Hermon angegriffen und die Streitkräfte beider Länder seien in schwere Artillerie- und Tankschlachten in mehreren Gebieten der Golan-Front verwickelt gewesen. Er behauptete, dass eine ganze Reihe israelischer Tanks getroffen worden seien.

Die israelische Kampfflugzeuge hätten syrische Stellungen auf dem Hermon angegriffen und die Streitkräfte beider Länder seien in schwere Artillerie- und Tankschlachten in mehreren Gebieten der Golan-Front verwickelt gewesen. Er behauptete, dass eine ganze Reihe israelischer Tanks getroffen worden seien.

ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 22. APRIL 1974 • FREIS: Ag 80 • יום שני, 22 אפריל, תשמ"ד

IAP-Zentrale beschloss Bildung einer neuen Regierung

— SETZT HEUTE IHRE BERATUNGEN ÜBER DIE KANDIDATEN FORT

Mit 283 gegen 170 Stimmen beschloss gestern Abend die Zentrale der israelischen Arbeitspartei, es müsse alles getan werden, um die Bildung einer neuen Regierung für den Sommer zu ermöglichen. Die Zentrale wird ihre Sitzung heute fortsetzen und dann über den Kandidaten abstimmen, der an der Spitze des neuen Kabinetts stehen soll. Vorher hatte die Zentrale alle anderen Vorschläge abgelehnt, so den, im Herbst Wahlen abzuhalten, mit 229 gegen 187 Stimmen, und einen Vorschlag, die Wahlen vorzuzerlegen, mit 233 gegen 174 Stimmen. Neben den beiden bisher vorhandenen Kandidaten, Jizchak Rabin und Schimon Peres, hatte gestern auch Ausseerminister Abba Eban erklärt, dass er seine Kandidatur noch anmelden könnte.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Generalsekretär der Arbeitspartei, Jaddia, nahm Vizepräsident Jigal Alon das Wort und verlangte, spätestens im Herbst dieses Jahres Neuwahlen durchzuführen, da es ausgeschlossen ist, eine Regierung zu bilden, die in der Mehrheit ist, eine stabile Mehrheit in der Knesset zu erhalten. Die Fünferkommission der Partei, deren Aufgabe es war, die Kandidaten für den Posten des Mi-

nisterpräsidenten vorzustellen, verlangte eine Verschiebung der Termine zur Einreichung von Namen bis heute früh um zehn Uhr, da man versuchen wollte, noch einen Kandidaten zur Annahme der Kandidatur zu bewegen. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den Abgeordneten Chaim Zaidok, zur Zeit Justizminister im Kabinett Golda Meir.

Die Ministerpräsidentin war bei der Eröffnung der Sitzung nicht anwesend. Sie hatte vorher erklärt, sie werde sich in die ganze Debatte unter keinen Umständen einschalten. Achut Awoda, die Fraktion innerhalb der IAP, hatte vorher beschlossen, für Neuwahlen zu stimmen. Für den Kandidaten Schimon Peres traten Rafi und eine ganze Reihe von Maparvertretern ein, während Jizchak Rabin die Unterstützung des Finanzministers Sapir und weitere Kreise der Mapai genoss. In politischen Kreisen Tel Avivs meinte man gestern Abend, dass die endgültige Nennung eines Kandidaten oder der Beschluss für Neuwahlen erst während des heutigen Tages fallen wird. Vor dem Gebäude des Waad

Hapoel der Histadrut in Tel Aviv gab es, als die Sitzung eröffnet wurde, eine Demonstration der Bewegung „Unser Israel“, die Neuwahlen forderte und darauf aufmerksam machte, dass alle anderen Lösungen vom Volk abgelehnt werden.

In der Debatte kamen die verschiedenen Ansichten innerhalb der Arbeitspartei deutlich zum Ausdruck. Beobachter wiesen besonders darauf hin, dass die Verschiedenheit der Meinungen ganz und gar nicht nur auf die Fraktionen innerhalb der

Partei zurückzuführen war. Mehrere Redner ein- und derselben Gruppe gaben völlig anderen Ansichten Ausdruck, sodass es unmöglich war, Voraussetzungen, welche die Entscheidung leiten würden. So trat überraschenderweise die Abgeordnete Senta Joseph für eine Regierung der nationalen Einheit ein und stellte die Frage, aus welchem Grunde die Arbeitspartei die Religions-Nationalen für Koalitionspartner erklären kann, während sie dem Likud dasselbe Recht verweigert.

In den späten Abendstunden

schien es, als ob sich die Ansicht durchsetzen würde, dass in jedem Falle im Herbst dieses Jahres Neuwahlen abgehalten werden sollten. Die Redner, die sich dafür einsetzten, waren der Ansicht, dass bei solchen Wahlen die Arbeitspartei, falls sie mit einer zügigen Mannschaft antritt, Aussicht haben würde.

In allgemeinen rechnete man gestern Abend damit, dass die endgültige Entscheidung über die künftige Regierung im Laufe des heutigen Tages fallen wird. Mapai-Kreise versuchten auch noch in den späten Nachmittagsstunden, die Ministerpräsidentin Golda Meir zu bewegen, seine Kandidatur für den Posten des Ministerpräsidenten anzunehmen, da sie der Ansicht sind, dass Jizchak Rabin noch mehr Erfahrungen sammeln müsse, bevor er die Leitung der Regierung übernehmen könnte.

Finanzminister Sapir warnte die Parteizentrale vor vorläufigen Beschlüssen und wies darauf hin, dass jede Regierung, die jetzt gebildet werden sollte, ohne die notwendige parlamentarische Mehrheit bleiben würde. Die Unabhängigen, Liberalen und die Religions-Nationalen Partei haben hartnäckig mitgeteilt, so berichtete Sapir, dass sie sich einer solchen Regierung nicht anschließen würden. Daher seien Neuwahlen unvermeidlich. Vorher hatte sich auch Ausseerminister Abba Eban für Neuwahlen ausgesprochen.

Jizchak Rabin, Minister für Arbeitswesen, früherer israelischer Botschafter in Washington und Israels Generalkonsul in der Sechstage-Krieg wurde gestern offiziell zum Kandidaten für den Posten der Regierungschef, als er selbst gegen Mittag, seine Kandidatur bekannt gab. Vorher hatte Rabin mit Ministerpräsidentin Golda Meir konferiert.

Die Regierungschefin hatte bereits am Vormittag beschlossen, an der Sitzung der Zentrale des Maarach, welche den neuen Kandidaten für die Regierungsbildung bestimmen sollte — oder darüber zu beschließen hatte, dass Neuwahlen angesprochen werden — nicht teilzunehmen. Bereits gegen Mittag war bekannt geworden, dass Ausseerminister Abba Eban gegen jede Kandidatur Stellung nahm und der Ansicht sei, es müssten Neuwahlen angesprochen werden. Auch die Religions-Nationalen Partei und die Unabhängigen Liberalen meinten, es sei nicht gut, in diesem Augenblick ein neues Kabinett zu bilden. Man solle Neuwahlen durchführen. Während des ganzen Wochenendes ebenso wie gestern wurde über die Beratungen in allen Parteien durchgeführt, um eine Lösung der Regierungskrise anzustreben. Im allgemeinen waren die Beobachter der Ansicht, dass es völlig unmöglich sei, eine Lösung zu erreichen, ohne Neuwahlen anzuschreiben. Auch Finanzminister Pinchas Sapir äußerte sich erneut in dieser Richtung. (Siehe auch Seite 1).

KISSINGER KOMMT ERST ANFANG MAI NACH NACHOST

Wie aus Washington bekannt wird, soll der amerikanische Ausseerminister Henry Kissinger, erst im Mai nach Kairo, Damaskus und Jerusalem kommen und nicht schon im April, wie ursprünglich vorgesehen war.

In diesem Zusammenhang wurde gestern in Jerusalem bekannt, dass Ministerpräsidentin Golda Meir nach wie vor auf dem Standpunkt steht, Israel habe keine Notwendigkeit, die Syrer irgendwelche Konzessionen zu machen. Sie vertritt sich energisch der Auffassung, man solle d. Syren d. Stadt Kuneitra zurückgeben, um so eine Geste des guten Willens zu zeigen. Frau Meir meint, dass Syrien den Jom Kippur-Krieg begonnen hat, ohne auf irgendwelche Funktionen der Weltmeinung Rücksicht zu nehmen und dass schließlich auch nimmer Syrien weiter Krieg führt, obwohl ein Waffenstillstand verkündet worden war.

Der israelische Botschafter in Washington, Simcha Dinitz erklärte am Wochenende dem US-Ausseerminister Henry Kissinger, dass Israel in keiner Weise daran denke, die augenblickliche Situation an der Nordfront zu verändern. Israel wolle keine Gebiete erobern, werde aber auf alle syrischen Angriffe in der richtigen Weise reagieren.

In Washington war man gestern der Ansicht, dass der amerikanische Ausseerminister Henry Kissinger, bei seiner bevorstehenden Nahostreise eine Reihe von Ländern besuchen wird, die ursprünglich nicht im Reiseplan aufgenommen gewesen waren. Gestern wurde in diesem Zusammenhang der Name des Finanzministers Kewett genannt und es ist durchaus möglich, dass

noch andere Staaten aufgenommen werden dürften. Westliche Beobachter meinen in diesem Zusammenhang, dass auch der russische Ausseerminister Andrej Gromyko versuchen wird, alle Länder, in denen Kissinger Station machen wird, zu besuchen. Es ist dabei nicht ganz klar, ob die Russen das amerikanische State Department vorher bereits davon informiert haben, dass auch Gromyko in den Nahen Osten kommen wird, oder ob sie ganz einfach den Spuren des amerikanischen Ausseerministers folgen.

ISRAELISCHE ZURUECKHALTUNG RUMAENIEN GEGENUEBER

Jerusalem (HM) — Der Beschluss der rumänischen Behörden, die Eröffnung einer Zweigstelle der PLO in Bukarest zu gestatten, wird vorläufig kein offizielles israelisches Protest nach sich ziehen. Politische Beobachter in Jerusalem, die dies gestern mitteilten, sagten jedoch gleichzeitig, Israel werde der rumänischen Regierung seinen nachdrücklichen Unwillen im Zusammenhang mit diesem Beschluss zur Kenntnis bringen.

Israel nimmt darauf Rücksicht, dass Rumänien nicht der erste Ostblockstaat ist, in dem PLO-Büros eröffnet wurden. Jerusalem respektiert auch den grundsätzlichen Wunsch Rumäniens in allen ideologischen Richtungen in größtem Einverständnis zu bleiben und möchte daher die guten Beziehungen zu Rumänien wegen dieses Beschlusses trüben.

Libyen steht hinter dem Angriff auf die Militäerakademie in Kairo

Mit libyschem Geld war die Aktion bezahlt worden, die unter dem Befehl des 38-jährigen Dr. Salah Ibrahim Abdel Afia Sareja gegen die ägyptische Militäerakademie durchgeführt worden war, wie aus Kairo bekannt wird. Der Anführer war 1970 aus Jordanien nach Irak geflohen.

wo er die irakische Staatsbürgerschaft erhielt und sich als Kämpfer der Palästina-Freiheitsfront klassifizierte. In den letzten beiden Jahren unterhielt er enge Beziehungen zu der libyschen Regierung. Am letzten Donnerstag hatten die ägyptischen Behörden mitgeteilt, dass elf Personen getötet und 27 verletzt worden waren, als eine „Guerrillaaktion gegen die Militäerakademie“ unternommen wurde — und schreite.

In Kairo versucht man zur Zeit so zu tun, als ob die Angreifer aus den Reihen der arabischen muslimischen Bruderschaft kommen, aber es ist völlig klar, dass es sich um palästinensische Terroristen handelt. Dadurch wurde der Konflikt zwischen Kairo und Tripolis weiter verschärft.

Jerusalem (HM) — Auf der gestrigen Regierungssitzung, an der auch der Generalinspektor der Polizei und der Chef der allgemeinen Sicherheitsdienste teilnahmen, wurden Aspekte der inneren Sicherheitslage in Israel erörtert.

Nach einleitenden Worten des Polizeiministers, Schlomo Hillel, hörte die Regierung die Referate des Generalinspektors der Polizei und des Chefs der Sicherheitsbehörden, denen sich dann eine allgemeine Debatte anschloss. Das Kabinett nahm die bereits getroffenen Massnahmen zur Bewältigung der Probleme des Entwicklungsgeständnisses Kijet Schevona zur Kenntnis, wie sie von den verschiedenen Regierungsgremien in Angriff genommen wurden.

Ministerpräsidentin Golda Meir fügte zuversichtlich in der Wachsamkeit der Öffentlichkeit und ihre Bereitschaft, die Sicherheitsbehörden in der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Seite zu stehen. Trotz dieser Wachsamkeit erwünscht, dass der Alltag seinen normalen Lauf nehme.

Frau Meir teilte dem Kabinett mit, eine Fülle von Solidaritätstelegrammen von den Führern der Minderheiten in Israel sowie arabischer Gemeindevorsteher erhalten zu haben. In diesen Förschaften drückten die Abscheu aus über die verbrecherische Tätigkeit der arabischen Terrorgruppen aus und versicherten die Regierung ihres Mitgeföhls für die unschuldigen und wehrlosen Opfer dieser unmenschlichen Missetaten. Die Ministerpräsidentin Golda Meir zollte diesen Manifestationen drusischer und arabischer Mitbürger ihre höchste Anerkennung.

Gleichzeitig konnte die Ministerpräsidentin nicht umhin, ihre Besorgnis über gewisse verantwortungslose Äusserungen und Vorkommnisse, die gegen

unschuldige drusische und arabische Mitbürger gerichtet waren, zum Ausdruck zu bringen.

Im zweiten Teil der über dreistündigen Regierungssitzung referierte Vize-Justizminister Mosche Dayan, Generalstaatsanwalt Raw Alf Moscheal Gur, der Chef des militärischen Nachrichtendienstes, Alf Schlomo Gertz und der Koordinator für die besetzten Gebiete, Alf Rafael Verdi über Sicherheitsbelange.

Es ist anzunehmen, dass in diesem Teil der Sitzung, der im Rahmen des ministeriellen Sicherheitsausschusses stattfand, die militärische Eskalation an der Golan-Front und die verstärkte Aktivität der Terrorverbände, zur Sprache kamen.

Das Kabinett beschloss gestern im Einklang mit dem Testament des verstorbenen David Ben Gurion S.A., sein Wohnhaus in Tel Aviv, Sierot Keren Kajemot 17, in den Besitz des Staates Israel zu übertragen. Gemäss dem Wunsch des Verstorbenen soll dort ein Institut für Studium und Forschung mit einer Lesehalle und öffentlichen Bibliothek entstehen.

Das Kabinett beschloss gestern bei dieser Gelegenheit, der Nationalpark-Behörde, die Instandhaltung des Doppelgrabens von David Ben Gurion und Pins Ben Gurion zu übertragen.

Auf der gestrigen Regierungssitzung wurde auch Gerachon Ivner mit Wirkung vom 1. Mai 1974 zum Sekretär der Regierung ernannt. Er tritt anstelle von Dr. Michael Arnon, der seit September 1968 dieses Amt versah, jedoch die Leitung der Israel-Bonds als deren Generaldirektor mit Sitz in New York übernimmt.

Die bevorstehende ernannte Nahost-Runde des US-Ausseerministers Dr. Kissinger, wurde auf der gestrigen Sitzung nicht behandelt. Das Kabinett wird höchstwahrscheinlich kommende Woche, im Anschluss an die re-

gular Wochensitzung am Sonntag eine zweite ausserordentliche Sitzung abhalten, die der bevorstehenden Ankunft Dr. Kissingers in Jerusalem (voraussichtlich am 2. Mai) gewidmet sein wird.

Dr. Michael Nir, bislang Vize-Sekretär der Regierung, wurde zum stellvertretenden Regierungsssekretär erhoben.

Die ägyptischen Abgeordneten in der Nationalversammlung der ägyptisch-libyschen Föderation weigerten sich gestern nach Tripolis zu fahren, wo das gemeinsame Parlament zusammenzutreten sollte. Den Beschluss, nicht abzureisen, fassten die Abgeordneten erst auf dem Flugplatz in Kairo.

Ein Sprecher der neuen Revolutionärregierung in Niger erklärte gestern Abend, es sei nicht wahr, dass der ehemalige Staatspräsident Diory tot oder krank sei. Er befinde sich nur in Hausarrest.

Die kommunistischen Truppen in Kambodscha fügten gestern den Regierungstruppen eine Niederlage bei, als es ihnen gelang, einen Brückenkopf der Streitkräfte Lon Nols zu erobern. Der Kampf fand 29 km nördlich der Hauptstadt statt.

Amerikanische Experten u. a. sind der Ansicht, dass die Stützpunkte der Suez-Kanals sind jetzt in ausreichender Menge in Ägypten eingetroffen, wie aus Kairo gemeldet wird. Es handelt sich hauptsächlich um amerikanische Spezialisten und amerikanische Apparaturen.

Der westdeutsche Bundeskanzler Willy Brandt begab sich von Algier, wo er einen dreitägigen Staatsbesuch durchgeföhrt hatte, nach Kairo. Auch in Ägypten wird der Kanzler offizielle Gespräche führen. Wil-

ly Brandt erklärte sich von seinem Besuch in Algier sehr befriedigt.

Die Ausseerminister der Europäischen Gemeinschaft beendeten gestern in Bonn Gespräche, die als „nichtoffiziell“ bezeichnet wurden und in der westdeutschen Hauptstadt während des Wochenendes stattfanden.

Sir Oswald Mosley, der Führer der britischen Faschisten, magte gestern nach Grosvenor zurückkehren, als die deutschen Behörden ihm nicht gestatteten, westdeutsches Gebiet zu betreten.

DAS WETTER

Trocken, drückend, warm. Temperaturen — Jerusalem 17-28, Tel Aviv 16-30, Haifa 17-29, Tiberias 16-33, Golan Höhen 13-28, Naharia 18-30, Lod 15-34, Beer Scheva 15-35, Ejlat 20-32 und Westnati 18-31 Grad.

ה"ל אביב יפו
TEL-AVIV-JAFO
P. P. — 071
139

139 من 139

aus Israels PRESSE

DIE SOWJETUNION, SYRIEN UND DER KRIEG AN DER NORDFRONT

Al Hamschmar stellt mit Bedauern fest, dass es ausschliesslich die Sowjetunion ist, welche dafür sorgt, dass in dem Gesamtgebiet des Nahen Ostens ein echter Friede nicht hergestellt werden kann. Auch heute ist es Moskau, das die Syrer zu immer neuen militärischen Abenteuer antreibt, nur den Russen sei es zu verdanken, dass es an Israels Nordfront nicht zu einer Regelung, zur Ruhe kommt. Die egoistischen Interessen der Sowjetunion stehen bei allem, was Moskau beschliesst und unterstützt, im Vordergrund, und das ist mehr als zu bedauern, meint das Blatt. Es wäre anzunehmen, dass eine Weltmacht noch weitere Verantwortlichkeiten für das Weltgeschehen auf sich nimmt und nicht ausschliesslich nach den eigenen Interessen handelt.

Hamas meint, es könne wohl kaum bestritten werden, dass Zama den Syrer täglich neue Lehren erteilt, die sie eigentlich verstehen sollten. Bisher ist es unseren Streitkräften in überzeugender Weise gelungen, dem Feind klarzumachen, dass es sich keineswegs lohnt, ein militärisches Abenteuer grösseren Stiles zu starten, das für Syrien nur sehr schlecht ausgehen würde. Es ist den Syrern nicht gelungen, unsere Truppen aus den neuen Positionen, die sie erobert haben, zu vertreiben, und sie sollten daraus eigentlich gelernt haben, dass sie bei allen Zusammenstössen nur den Kürzeren ziehen können. Die Zukunft ist auch der Ansicht, dass wir es uns nicht leisten können, unsere Verteidigungsstellungen auf den Golan Höhen aufzugeben.

Hamas befürchtet, es könnte, wenn die Kämpfe an der Nordfront so wie bisher andauern sollten, dazu kommen, dass auch Ägypten wieder in den Krieg hineingezogen wird, auch wenn Kairo an sich eine solche Auseinandersetzung garnicht wünscht. Man dürfe nicht vergessen, meint das Blatt, dass die Ägypter es sich auf die Dauer nicht leisten können, völlig isoliert in der arabischen Welt als einzige Frieden und Regelung zu proklamieren. Es ist daher alles zu tun, um zu einer Gesamteingebung zu gelangen, damit die Isolierung Kairo nicht zu gross wird.

Omer begrüsst die Tatsache, dass es unseren Streitkräften gelungen ist, auf dem Hermon einen solchen eindrucksvollen Sieg zu erringen. Diese Tatsache ist vom strategischen Standpunkt her ebenso bedeutsam wie dadurch, dass den Syrern eigentlich unmissverständlich bewiesen worden ist, dass sie gar keine Aussichten haben, Israel militärisch zu schlagen.

Schechun sieht in dem augenblicklichen Streit zwischen Kairo und Moskau keine echte Auseinandersetzung, sondern meint, es handele sich bestenfalls um einen internen Familienstreit. Es ist aber überhaupt eher wahrscheinlich, erklärt das Blatt, dass sowohl die Ägypter wie auch die Russen in diesem ganzen Falle der Welt nur eine Theaterveranstaltung geben, dazu gedacht, den Interessen beider zu dienen und alle Mächte zu täuschen. Denn es sei, so meint das Blatt, sehr schwer, ernsthaft daran zu glauben, dass es wirkliche und tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden so lange Jahren eng verbundenen Partnern geben könnte.

Hiermit geben wir in tiefer Trauer das plötzliche Ableben unserer Mutter und Grossmutter

ALMA FRIEDLÄNDER

(geb. Markowicz)

im 76. Lebensjahr bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Montag 22.4.74 um 16.00 Uhr auf dem Friedhof in Bet Jizchak statt.

Emanuel u. Schoschana Friedländer
Eliahu u. Raanan Friedländer

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Hierdurch danke ich allen für die mir erwiesene Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines geliebten unvergesslichen Mannes

Jermiahu Leftin

ESTHER LEFTIN

In tiefem Schmerz geben wir das Ableben meines teuren Mannes unseres lieben Vaters und Grossvaters

RUDI (Rouwen) POLLAK

bekannt.

Die Beerdigung hat Sonntag, 21. April 1974 stattgefunden.

DIE TRAUERFAMILIE

Am ersten Jahrestage nach dem Tode von

Dr. Jakob Freudenberger

findet am Mittwoch, 24.4.74, um 3.30 Uhr, auf dem Friedhof in Cholon die Grabsteinsetzung und Askara statt.

Treffpunkt am neuen Tor.

DIE FAMILIE

Unruhe unter den arabischen Arbeitern

Wenig Begeisterung finden im Grunde bei den arabischen Lohnempfängern, die in Israel tätig sind, die Terrorakte, die von den „Palästinensern“ durchgeführt werden. Im allgemeinen gut informierte Kreise im Westjordan-Gebiet erklärten am Wochenende, es sei klar, dass einer der wichtigsten Punkte der letzten Terrorakte in Israel darauf zielt, weniger die Israelis als die arabischen Gastarbeiter aus den besetzten Gebieten zu erschrecken.

In Kreisen der Palästinenser in Beirut, Damaskus und Bagdad hat man letzthin mit wachsendem Unbehagen die an sich recht guten Beziehungen zwischen der arabischen Bevölkerung in Judäa und Samaria einerseits und den Juden andererseits beobachtet.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Die Sprecher der politischen Kreise in diesen beiden Provinzen und in der Gazazone erklären, es sei zwar im Grunde keine Änderung in der Auffassung der Araber eingetreten, handelt es sich um den Abzug der Israelis aus diesen Gebieten — man ist nach wie vor dafür, dass die Israelis das ganze Gebiet räumen — aber zugleich wünschen die Menschen keineswegs, dass die Grenze wieder hermetisch geschlossen wird, so wie das vor dem Juni-Krieg 1967 der Fall gewesen war. Die guten Beziehungen wirtschaftlicher Natur zwischen beiden Völkern sollen aufrechterhalten bleiben.

Eben deshalb sehen diese Kreise die Welle der Terrorakte mit kritischem Blick. Sie wissen sehr genau, dass es den Israelis letzten Endes gelingen wird, die Schuldigen zu finden und auch diese Welle wieder abzustellen, wie das in der Vergangenheit in ähnlichen Fällen ebenfalls gelungen ist. Sie wenden sich gegen eine Vergiftung der Atmosphäre, die natürlich von den Terroristen beabsichtigt ist.

Nur noch sechzig Zentimeter

Um nicht weniger als 2,15 Meter ist der Spiegel des Kinneret in der letzten Regenzeit angestiegen, so dass 245 Millionen Kubikmeter Wasser mehr im See vorhanden sind, als vor dem Beginn der letzten Regenfälle im Herbst. Es ist dies, wenn die Wassermenge, die während eines einzigen Jahres durch die Landeswasserleitung in die verschiedenen Landestellen kommt. Es ist durchaus möglich, dass noch vom Hermon her eine gewisse Wassermenge in den Kinneret einfliesen wird, bevor der Sommer eintritt und dann der See wieder nur noch von den Flüssen gespeist wird.

WENIGER TABAKANBAU

Nur noch auf einer Fläche von 12.000 Dunam wird in diesem Jahre in Israel Tabak angepflanzt werden, wie die zuständigen Landwirtschaftskreise soeben berichteten. Im vergangenen Jahre waren es noch 2000 Dunam mehr, vor dem Kriege der Sechszehn Tage war Tabak auf 40.000 Dunam Boden gepflanzt worden. Grund dafür ist die Tatsache, dass die Israelis jetzt begonnen haben, immer mehr Importtabak zu konsumieren, vor allem türkischen und aus USA und Europa. Ein Sinken der Raucherzahl war im Grunde nicht festzustellen. Aber auch all jene, die weiterhin israelische Zigaretten kaufen, verlangen solche, in denen importierter Tabak enthalten ist.

Im letzten Jahre wurden 270 Millionen Pakete Zigaretten verbraucht gegenüber 250 Millionen im Jahre zuvor. Man rechnet mit einem Verbrauch von 310 Millionen im Jahre. Es hat sich erwiesen, dass alle Warnungen, Erklärungen und ärztlichen Mitteilungen im Grunde völlig unbeachtet geblieben sind.

Ohne Israelis — kein Weltkongress

Der Weltkongress der Touristikorganisationen der Presse, der in Algerien stattfinden sollte, ist abgesagt worden, nicht in Algerien stattfinden. Man rechnet mit einer Verschiebung der Konferenz, die im Mai beginnen sollte, bis ein neuer Tagungsort gefunden wurde. Die Algerier hatten sich geweigert, den israelischen Journalisten Einreisvisa zu erteilen. Daraufhin wandte sich der Weltverband d. Touristikberichter an die algerische Regierung und teilte mit, dass der Kongress nicht in Algerien stattfinden könne, wenn irgendein Land diskriminiert werden sollte. Die Algerier blieben dabei, den Israelis die Visa zu verweigern und teilten auch mit, dass die Niederländer nicht einreisen könnten. Die Folge war die Annulierung des Kongresses auf Weltverband d. Touristikberichter.

NEUE FERTIGGERICHTE VON „OSEM“

Nur nicht gerade um heissesten Chamsintagen... sonst aber Suppen stets eine willkommenes Ergänzung der Hauptmahlzeiten. Für die arbeitende Frau ist es leicht Fertigsuppen selbst zuzubereiten. Sie spart Zeit beim Einkaufen, beim Herichten und beim Kochen.

OSEM hat seine bereits grosse Auswahl an Suppen nun noch um zwei weitere bereichert: Minestrone, Gemüsesuppe nach italienischer Art — beinhaltet eine Vielzahl von Gemüsen, ganz gleich, ob sie gerade in der Saison sind oder als „Erfindung“ noch Phantasiepreise erzielen. In der Minestrone ist alles enthalten, was gut und schmackhaft ist. „Krapnik-Pilz-Graupensuppe“ nach „Hansfrauenart“ wirkt nur dem Namen nach beängstigend, denn, so glaubt man, Pilz-Graupen-Creme... diese Suppe ist man omedies gegut. Kartoffeln und Mehlspeisen fallen also an diesem Tag, bei OSEM Mann aus.

Um das liebe Huhn einmal was abwechslungsreicher zu servieren ist die „griechische Sauce“ gerade das Richtige. Man erkennt das gekochte oder gebratene Huhn nicht gleich beim ersten Happen. Die neuen OSEM-Produkte sind kasher und parve.

„Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr und nicht wie am 19.4. erschienen.

• „Jizchak Hakone“, 820653

• Kauft Möbel, Frigidare, Elektro-Geräte und sonstige Haushaltsgegenstände. Tel. 820653.

• Neues Sofa, Gumawir, zu verkaufen. Tel. 758580, abends.

• Übersetzer gesucht. Deutsch, Jiddisch, Polnisch ins Englische. Studenten bevorzugt. Telefon 03-264328 (beste Zeit 8-9 Uhr vorm.).

• Gesucht für mein 84-jährige Mutter, geistig rüstig, körperlich leicht behindert, Unterkunft bei deutschsprachiger Familie vom 26.5.—11.6.1974 Tel. 03-925498 nach 19 Uhr

Was in unserem Lande auch geschieht

Sehr geehrter Herr Biel.

Sehr geehrter Herr Biel.
Als Österreicher, mit meiner
Familie seit 5 Jahren in Israel.
lese ich regelmäßig Ihre deutsch-
sprachige Zeitung. Ihr Artikel
vom 28.3. unter dem Titel „Es
kann nicht besser werden, wenn
man schwärzt“, spricht mir aus
der Seele und bin ich ebenso
wie Sie unbedingt dafür, dass
die Fehler und Missstände in
unserem Lande, schonungslos,
voll Lautstärke, angeprangert
werden. Es gibt leider zahlreiche
Übelstände in unserem Lande,
wie übrigens auch anderswo.
Übelstände, die zum Himmel
schreien, aber infolge der beson-
ders trüben Ignoranz unserer Mit-
bürger, bleibt vieles so wie es
ist.

un die Kleinstverdiener mit Mindestlohn, die das Kunststück zuwege bringen müssen, mit wenig Geld das nackte Leben zu bestreiten. So weit so schlecht aber noch schlechter ist es wenn es Unternehmungen gilt, die diese Kleinstverdiener im wahrsten Sinne des Wortes, besetzen und berrücken. Das ist die erste Teil meiner Geschichte, die bezeichnend ist für die Zustände. Mein Beispiel dürfen Sie

Die Wächter, angestellt und angeführt von einigen Privatschleusebesitzern. Größtenteils sind es berufen unqualifizierte und ältere Leute, kränkliche Menschen und Pensionisten, kaum zu einem anderen Beruf geeignet, oder solche Menschen, die älter sind, als die Wächter, die sie beaufsichtigen sollten. Die Wächter sind sehr geehrte Herr Biel, verallgemeinern. Viele, viele Menschen bekommen ihre gesetzlichen Ansprüche nicht, sie werden betrogen. Der Unterschied ist nur darin, dass nur wenige es wagen, dagegen etwas zu unternehmen.

wegen in anderen Berufen nicht unterkommen können. Die Tätigkeit ist man leicht, denn häufig ist man im Freien gegen das Wetter ausgesetzt. Sie arbeiten regsbüß und rackern sich nachts, manchmal auch 16—17 Stunden (vgl. wenn z.B. d. Wechselarbeit) nicht eintrifft. Der gesetzlich festgesetzte Stundenlohn ist sehr gering und sieht am Monatsende nur ein kleiner Verdienst heraus, auch wenn manchmal die Arbeitszeit mehr als 300 Stunden beträgt. Diese Leuten werden von den Unternehmern und ihren Mitarbeitern, die ich als Komplizen bezeichnen will, so gut es sich bei den einzelnen machen läßt, überfordert. Der Stundenlohn ist oft unter den gesetzlichen Bestimmungen. Überstunden werden kaum bezahlt und andere Ungerechtigkeiten sind an der Tagesordnung und eine Selbstverständlichkeit.

Was tun die Menschen dagegen? Meist sind es zur Resignation neigende Menschen, teils sind sie uniformiert oder auch schlecht beraten. Die allermeisten wagen es nicht ihre Ansprüche geltend zu machen, aus Angst die Arbeitsstelle zu verlieren, oder an einen anderen schlechteren Arbeitsplatz versetzt zu werden. Manchmal wagt man eine Reklamation, dann werden Kompromisse geschlossen, auch unter Anwendung unfairer Mittel.

Ich sagte schon, dass es sich nicht um meine eigene Sache handelt, sondern um die Rechte dieser armen Teufel, aber zur besseren Erläuterung, will ich mein eigenes Beispiel anführen. Nachdem ich ein Jahr als Wächter eines grösseren Unternehmens tätig war, ich war seinerzeit 60

Ichzte alt und nicht ganz gesund, reklamierte ich **eine**malige schriftlich die Minderbezahlung. Überstunden und die mir zu stehenden Fahrspesen. Ich erhielt keine Antwort. Dann sprach ich beim Filialleiter vor. Er sagte mir, dass meine Ansprüche berechtigt seien, aber da es sich um bussesines handelt, könne er nicht mehr bezahlen. Wenn ich darauf bestände, wäre ich ihm zu teuer und er müsste mich daher entlassen. Dann schlug er mir ein **ä**herliches Kompromiss vor, das ich vorläufig akzeptierte. weil ich es mir notgedrungen leisten konnte dem ausgeübten Druck zu widerstehen. Ich hielt mir aber vor, bei besserer Gelegenheit meine gesamten Ansprüche nachzufordern. Als man dann anfang im durch häufigen Platzwechsel das Leben zu vermiesen, forderte ich alle die mir zustehenden Gelder. Ich schrieb und erreichte nichts, ich hatte einige Audienzen beim Filialleiter, erreichte auch nichts, wobei ich aber darauf Wert legte alle seine Ausführungen durch

Nun zur Sache: Wie kann man sowas anprangern, wie kann solchen Elementen das Handwerk gelegt werden, wie kann man den armen Menschen dabei helfen? Eine laustreike Anprangerung solcher Methoden ist zweifellos eine Hilfe für viele Menschen. Die „eingesparten“ Summen sind für den einzelnen oft höher als die heissunterstrichenen Teuerungszulagen! Ich selbst habe mit Energie und Ausdauer meine Rechte durchgesetzt, aber ich kann es nicht für andere. Ich kann für meine Rechte eine Klage einreichen, aber ich kann es nicht für eine grosse Volksmenge. Es ist kaum anzunehmen, dass jemand es wagen wird sich soweit zu exponieren, wie ich es tat, denn es sind alte und auch kranke Menschen, die nichts riskieren können und auch nicht wollen. Die Schwäche dieser Leute, ist die Stärke dieser Mauer. Was run? Helfen Sie mir in meiner Campagne gegen dieses Unrecht. Geben Sie mir bitte einen Rat, in welcher Form ich etwas unternehmen kann.

ein kleines Tonbandgerät mit verstecktem Mikrofon zu vereinen. Als ich dann krank wurde, wurde ich wegen nichtbetroffener Aufforderung, eine mir neu zuweisende Stelle anzunehmen, entlassen. Obwohl die Entlassung zu mir rechtserfolglos wurde, dennoch rechtlich nicht, hat aber den Hals wegen von dieser Banke.

Als es so weit war und ich zur Abrechnung erschien, bekam ich dieselbe nicht und auch nicht den nötigen Brief für die Milichim, der mich zum Bezug der Abfertigung berechtigt. Ich sollte vorerst untersuchen, da ich keinerlei Ansprüche habe, dann wird mir der Brief aus-

St auch die Genieß, die dem Staat durch unversetzte Gewinne verloren gehen. Wiederrum will ich mein eigenes Beispiel anführen, aber es darf verallgemeinert werden. Ich habe 3 Söhne in der Armee, 2 Reservisten und der Jüngste ist vor kurzem

(Fortsetzung auf S. 5)

(Fortsetzung auf S. 5)

sende von „Jordan“, die und verlassen haben „um it zu erobern“ und viele, die beschneiden, von höheren Lebensstandards zwischen „Beziehungen in a und Europa träumten“ sich nach der alten Heilr. In den letzten Wo haben sich über tausend rika ansässige Israelis, s israelischen Konsulate

**GUTE HERKUNFT
SCHÜTZT NICHT
VOR STRAFE**

Es ist sicher ein Vorteil aus einer „guten Mischpoke“ zu stammen, aber wenn jemand in Israel mit dem Gesetz in Konflikt kommt, dann nützt ihm auch der Stammbaum, und sei er der besten einer, kaum noch etwas. Das, jedenfalls, ist die Erkenntnis zu der man gelangt, wenn man der Argumentation des Tel-Aviver Richters Salmaan Lichtenstein folgt.

Büster die Meldung, zwanzig Prozent der "jungen Sabason" in Israel hätten die Koffer gefesselt auszuwandern. Die meisten Rückkehr-Kandidaten behaupten, sie seien von jüdischen Gefühlen getrieben. Sie in Krisenzeiten und in der Not, sei es ihnen fern von der Heimat zu. Dies mag in manchen der Wahrheit entsprechen, es ist jedoch materialistisch, wenn nicht Nahe, die "Jordani" treiben ihre Koffer zu. Besonders in den Vereinigten Staaten hat sich die Aufregung sehr verschärft, davon sind am schwersten Ausländer betroffen. In der vor kurzer Zeit im überbezogenen Mangel eingetroffen sind, müssen großen Leidwesen, dass es äusserst ist, eine passende Arbeit zu u. praktisch unmögliche unentbehrliche Arbeitsleistung von den Behörden.

Tausende von Angehörigen freien Berufe — Prom., Ärzte, Lehrkräfte, Architekten, Ingenieure, Techniker, sind aber auch ungelernte Kräfte — sind von der Wirtschaftskrise betroffen und so schnell als möglich in das nicht nur das Land öffnet und der Zukunft, auch die Heimat ist, ein Leben beginnen.

ne Meinungsfrage, die
fünf Wochen nach dem Okto-
ber begonnen und jetzt zu-
geführt wurde, hat ergeben,
dass die Durchschnitte israeli-
schen tiefer Besorgnis und
Hoffnungsschimmern
sind. Die Mehrheit der Be-
fragten glaubt, dass in wen-
igen Jahren ein neuer Krieg mit
den Arabern ausbrechen wird.
Es ist, so paradoxal dies auch
klingen mag, der Prozentsatz
derjenigen, die jetzt an die Mög-
lichkeit eines Friedens mit den
Arabern glauben, ist sehr
stark angestiegen.

von dem Jom Kippur-Krieg
sind sich 70% der Bevölke-
rungspessimistisch in bezug auf
Friedensmöglichkeiten; heu-
te mehr als 50%, das ein
Zusammenkommen mit den Ara-
bier in den Bereich der Mög-
lichkeiten gerückt ist. Die über-
wiegende Anzahl der Befragten
erklärt, dass sie ihre ma-
ximale Situation für „nicht ge-
nug schlecht“ halten, aber
nicht sind, dass es den meiste-
ren ihrer Mitbürger viel schlech-
ter gehe. Das soziale Bewusst-
sein ist also bereits nach dem Krieg-
erfolg zu einem beträchtlich ge-
steigerten Zeitpunkt, hat sich aber
den letzten Monaten zuse-
hends gewandelt. Offensichtlich ist
die Bevölkerung bewusst ge-
worden, dass man auch mit
schweren und schwersten Kriegen

bruchsdiebstahlen in Herzlia durchgeführt hatten. Der Verteidiger wandte sich an den Untersuchungsrichter mit der Bitte die beiden nicht zu bestrafen und sie sofort gegen Kaution, auf freien Fuß zu setzen. Es handelte sich hier um argumentierte

der Anwalt, um Kinder aus angestrebten Familien und dieser Tatsache müsse das Gericht Rechnung tragen. „Meine Mandanten“, so führte der Rechtsbeistand weiter aus, „sind nicht verwurteilt und deshalb steht ihrer Freisetzung nichts im Wege.“

Der Richter war anderer Meinung. Er erliess einen Haftbefehl von sieben Tagen gegen die Schüler und ordnete die Fortführung der eingeleiteten Untersuchung an, mit dem Ziel alle Mitglieder der jugendlichen Diebesbande dingfest zu machen.

EIN FOLGENSCHWERER IRRTUM

Ein schwerer Lastkraftwagen fuhr letzte Woche vor einem Kühl-Aviver Kühlhaus vor. Ganz in der Nähe hatte, vorher, ein anderer, kleinerer Lkw geparkt. Nach den üblichen Vorbereitungen, wurde mit dem Verladen begonnen. Alle zwei Minuten erschienen ein Arbeiter am Tor des Kühlhauses. Auf dem Rück-

hier trug er ein. mehrere Zentner
wiegendes Viertel eines Rindes.
Die unter ihrer Last keuchenden
Schwarzarbeiter schritten resolut
auf den grossen Lastkraftwagen
zu, wo ein anderer Arbeiter, das
Gefrierfleisch in Empfang nahm
u. im Leibe des motorisierten
Langeheuers fachgerecht ver-
staute.

Aber der Sack, den sich einer der Fleischverlader über den Kopf gestülpt hatte versperrte diesem offensichtlich die Sicht. Oder aber die schwere Last hatte ihn derart die Sinne verwirrt, dass er nicht mehr zwischen den beiden Lkw unterscheiden konnte. Tatsache ist, dass er sich hier und da verließ und seine Fleischlast in den kleineren Lastwagen warf. Als letzter mit zwei Tonnen Gefrierfleisch bis zum Rand gefüllt war, setzte der am Steuer sitzende Besitzer, den Motor in Gang und fuhr schlen-

Der Diebstahl wurde prompt erwidert. Die polizeiliche Untersuchung führte am folgenden Tage zur Festnahme eines kleinen Transportunternehmers im Hattikwa-Viertel von Tel-Aviv. Zwölfhundert Kilo Gefrierfleisch, die sich noch in seinem Lastkraftwagen befanden, wurden beschlagnahmt; den Rest hatte er bereits an den Mann gebracht.



Wir haben natürlich nichts gegen New York — und fliegen Sie gerne hin — 4 mal wöchentlich direkt von Tel Aviv. Aber New York ist nicht Amerika. Und wenn Sie in eine andere amerikanische Stadt oder nach Kanada wollen

würden wir, an Ihrer Stelle,
nicht über New York fliegen,
sondern mit einem unserer
Direkt-Flüge. Sie sparen sich
das Umsteigen im überlasteten
New York, was kein Vergnügen ist.
Fragen Sie Ihr Reisebüro oder
unsere Reservationsabteilung.

Je mehr Sie fliegen



Die Internationale
Blumenkinder

জাতি-সংগঠন

Und weiter - in der britischen Watergate-Affäre

Von EDWIN ROTH, London

In der sensationellen Affäre des Bodenspekulations des Oppositionsführers Harold Wilson, an dem auch diese politische Privatskretärin Mrs. Marcia Williams finanziell beteiligt, kann es sich um ein Verbrechen handeln, das nicht an diesem Bodenhandel, illegal, oder nur im Geringsten zweifelhaft war. Die einzige Illegalität der Affäre, deren emotionelle Wirkung Wilson und der Labour-Regierung ungeheuer schaden wird, ist ein Brief mit Wilsons Unterschrift, der angeblich (und das Wort angeblich ist hier sehr wichtig) am 16. März 73, während Wilson Oppositionsführer war, auf Wilsons mit dem Namen bedruckten Unterhosen-Briefpapier geschrieben wurde.

Die ganze Affäre ist offensichtlich ein Versuch der konservativen Tageszeitung „Daily Mail“, ein enorm reiches Eigentümernetzwerk, das weit über die Grenzen der Zeitungs- und Zeitschriftenwelt hinausgeht, mit einer sensationellen Schlagzeile künstlich einen Skandal zu erzeugen. Der unabhängige, konservative „Daily Express“, der die „Daily Mail“ heftig um die Leser konkurriert, hat diesem Versuch abgeschlagen.

Premierminister Harold Wilson hat in seiner Handhabung der Affäre sehr schwere Fehler gemacht — und er beging andere Fehler durch die diese Verleumdung gebracht werden konnte. Doch trotz dieser Fehler hat Wilson, der in der „Daily Mail“ vom „Daily Express“ auf diese Weise beschuldigt wurde, kein anderer britischer Premierminister seit Menschengedenken, ist bisher die einzige Illusion.

gallist in der ganzen Affäre die gefälschte Unterschrift des Oppositionsführers Harold Wilson. Auf Wilsons formelle Forderung wird diese Fälschung von Scotland Yard untersucht. Das bisherige Resultat dieser Untersuchung — wenn man es ein Resultat nennen kann — macht es äußerst zweifelhaft, ob diese gefälschte Briefe im März 1973 (oder irgend wann in 1973) geschrieben wurden. Es ist zumindest möglich, dass diese Fälschung nicht eine richtige Fälschung war, sondern die Fälschung einer Fälschung — nur ein Wilson menschlich und politisch zu erledigen, und die Labour-Regierung zu schaden.

Sogar die „Daily Mail“, von der diese ganze Affäre erzeugt wurde, muss jetzt eingestehen, dass sie während des Wahlkampfes begann. Ein konservativer Geschäftsmann der in Manchester mit Boden handelt, der 44-jährige Alan Main, informierte die „Daily Mail“, dass Harold Wilson in Boden spekuliert, womit Wilson und die Labour-Partei politisch vernichtet werden könnten. Main hat jetzt zugegeben, dies aus politischen Gründen getan zu haben.

Zur „Daily Mail“ sagte Main, er habe über die persönliche Bodenspekulation des Oppositionsführers Wilson von einem in Wolverhampton wohnenden Dendehändler namens Ronald Milhinch erfahren. Der gute Konservative Main besuchte Milhinch in dessen Büro — und erzählte der „Daily Mail“, dass Milhinch ein eingerahmtes Bild von Wilson auf seinem Pult hat. Der 32-jährige Ronald Milhinch stammt aus der Arbeiterklasse, und machte sich in we-

nigen Jahren zum Millionär. Er traf seine Gattin als beide Mitglieder einer Heilmassentherapie waren. Vor wenigen Wochen kam Milhinchs 27-jährige Gattin ums Leben als ein von Milhinch geleiteter Mietwagen in einen Teich fuhr. Bei der sensiblen Verhandlung des besonderen Gerichtes das Todesuraches feststellte wurde bekannt, dass Milhinch das Leben seiner Gattin auf 40.000 Pfund versichert hatte. Er gab zu, gewusst zu haben, dass sie zur Zeit ihres Todes eine Affäre mit einem anderen Mann hatte und eine „Ehe auf Probe“ mit dem anderen Mann erwog. Das Urteil war „Tod durch Unfall“ wegen eines schadhaften Wagens.

Laut dem Bericht in der „Daily Mail“ besuchten zwei „Daily Mail“ Reporter Milhinch während des Wahlkampfes im Februar. Sie fotografierten ihn für die „Daily Mail“ neben einem eingerahmten Bild von Harold Wilson auf seinem Pult. Dies ist ein Bild von Wilson das jeder der es will erhalten kann. Die „Daily Mail“ druckte auch auf ihrer Titelseite ein Bild das einen Teil von Milhinchs Gesicht rechts hinter Wilson während einer Gewerkschaftskonferenz in Birmingham zeigt. Auf diesem Titelseitenbild spricht Wilson nicht zu Milhinch, sondern blickt auch nicht zu ihm. Die meisten gewöhnlichen Engländer wissen nicht, dass jeder der mit Wilson fotografiert werden wollte, dies bei so einem Anlass ohne Wissen Wilsons leicht tun konnte. Milhinch sagte, er habe zwar Wilsons Bild auf seinem Pult — doch er selbst sei konservativ.

Man braucht wirklich kein Sherlock Holmes zu sein um zu begreifen, was und wie hier gespielt wird. Doch der Schaden für Wilson und die Labour-Regierung ist enorm. Vor allem geht es um die jetzt 41-jährige Mrs. Marcia Williams, die seit 1957 unverheiratet Wilsons politische Privatskretärin ist, und über die schon seit vielen Jahren sehr viel gesprochen wird. Mrs. Williams hat viele Feinde in der Labour-Partei. Dieser Tage sagte der politische Korrespondent der BBC im Fernsehen: „Es wäre gegen die Natur des Premierministers, Mrs. Williams zu entlassen.“ Im konservativen „Sunday Telegraph“ schrieb sein politischer Korrespondent: „Mrs. Williams Einfluss als Mr. Wilsons Sekretärin ist so groß, dass viele Abgeordnete die beiden für beruflich untrennbar halten.“

Im Unterhaus kritisierte der Labour-Abgeordnete William Hamilton Wilsons „Küchenabstimmung“.

Ein Zweck der ganzen Übung war, Wilson beim linken Flügel der Labour-Partei unpopulär zu machen, weil er in seiner engsten Umgebung zwei Leute hatte (Marcia Williams und ihren Bruder Anthony Field) die Boden besaßen und diesen Boden mit Profit verkauften.

Als völlig bewusste Nachahmung von Watergate ist die

ganze Affäre heftig, die beweist, auf welches miserable Niveau die britische Politik gesunken ist. Doch weil diese Affäre Wilson und der Labour-Regierung enorm geschadet hat, dürfte es für Wilson jetzt unmöglich sein, noch vor dem Sommer Neuwahlen des Unterhauses abhalten zu lassen — und dies ist ein grosser Erfolg für die Konservativen.

Man braucht wirklich kein Sherlock Holmes zu sein um zu begreifen, was und wie hier gespielt wird. Doch der Schaden für Wilson und die Labour-Regierung ist enorm. Vor allem geht es um die jetzt 41-jährige Mrs. Marcia Williams, die seit 1957 unverheiratet Wilsons politische Privatskretärin ist, und über die schon seit vielen Jahren sehr viel gesprochen wird. Mrs. Williams hat viele Feinde in der Labour-Partei. Dieser Tage sagte der politische Korrespondent der BBC im Fernsehen: „Es wäre gegen die Natur des Premierministers, Mrs. Williams zu entlassen.“ Im konservativen „Sunday Telegraph“ schrieb sein politischer Korrespondent: „Mrs. Williams Einfluss als Mr. Wilsons Sekretärin ist so groß, dass viele Abgeordnete die beiden für beruflich untrennbar halten.“

Im Unterhaus kritisierte der Labour-Abgeordnete William Hamilton Wilsons „Küchenabstimmung“.

Ein Zweck der ganzen Übung war, Wilson beim linken Flügel der Labour-Partei unpopulär zu machen, weil er in seiner engsten Umgebung zwei Leute hatte (Marcia Williams und ihren Bruder Anthony Field) die Boden besaßen und diesen Boden mit Profit verkauften.

Als völlig bewusste Nachahmung von Watergate ist die

Taiwan bricht Luftfahrtlinie mit Japan ab

Die Regierung von Taiwan (Formosa) hat die Luftfahrtlinie zwischen Japan und Taiwan abgebrochen. Die Luftfahrtgesellschaft von Taiwan wird nicht mehr nach Japan fliegen. Japanischen Passagierflugzeugen wurde die Landung in Taiwan verboten. Mit dieser Massnahme reagiert Taiwan auf den Abschluss eines Luftfahrtabkommens zwischen Tokio und Peking. Laut dem Abkommen wurden den chinesischen Flugzeugen Landerechte in Tokio und Osaka eingeräumt, während japanische Flugzeuge dieselben Rechte in Peking und in Shanghai geniessen. Die neuen Flugrouten zwischen Japan und d. Volksrepublik China sollten in einem halben Jahr eingeweiht werden. Das Abkommen wird vor allem zu einer Verbesserung des chinesischen Flugverkehrs beitragen, da dadurch die Flugzeiten der chinesischen Luftfahrtgesellschaft von China nach Nordamerika und nach Europa verkürzt werden.

WAS IN UNSEREM LANDE AUCH GESCHIEHT

(Fortsetzung von S. 3)

Zeit, knapp 100 seiner Ausbilder als Golani, in die vorderste Linie nach Syrien geschickt worden. Wir alle wollen kämpfen für unser Land, dass es uns erhalten bleibt und auch sollen uns alle sozialen Errungenschaften erhalten bleiben. Wir wollen nicht, dass gewissenlose Parasiten sich auf ungesetzlicher Weise an armen Menschen noch mehr bereichern. Der Enthusiasmus meiner Söhne ist nicht mehr so gross, wie sie wissen wie deren Vater ausgebeutet wurde.

Sehr geehrter Herr Biel, wie geschädigt bekam ich von dieser „Firma“ Genug, obwohl ich mir in meinem Kampfe die Entlassung einhandelte, aber jetzt handelt es sich darum, dass ich mich in meinem Leben um die Rechte der Menschen zu ihren Rechten zu verhalten und auch darum, so weit es geht den Ausbeutern einen Riegel vorzuschieben. Ihr Artikel hat mich in meinem Vorhaben bestärkt. Rufen Sie mir, wie dieses Unrecht angeprangert werden kann.

Wie weit können sie mir helfen? Sie sollten wissen, dass ich für alle meine Ausführungen zahlreiche Beweise habe, betreffs dieser Firma und auch betreffs meines Freundes in der Histadrut.

Ich schliesse diesen Brief, der ohnehin schon so lang ausfiel, mit der schon Erwartung Ihrer Stellungnahme. Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Biel, den Ausdruck meiner grössten Hochachtung

S. Mehlman

TEL-AVIV: ALLENBY: Ace High: BEN JEHUDA: Avenger Justice CINEMA ONE: The Day of the Dolphin CINERAMA: The Man who Hated Himself CHEN: The Don is Dead DEKEL: 20 Karat ESTHER: Dirty Harry in Magnum Force DRIVE-IN: 7.15 Robinson Crusoe; 9.30 The Contraband; 11.15 The World GORDON: Wohin entschwand Pader Wax (Israelischer Film) HOD: Les Intrus LIMOR: City Lights (Charlie Chaplin) MAXIM: Love Lesson MOGRAB: The Way We Were ORDAN: La nuit Americaine OPHIR: Live and Let Die PARIS: Le District PEER: A Touch of Class STUDIO: Chacham Gamliel TEL-AVIV: Rabbi Yakob

TCHELET: Harold and Mande ZAFON: Il n'y a pas de fumée sans feu

RAMAT GAN: KINO LILLY — 4.00 The Two Faces of the Dollar; 7.15, 9.30 The Divorce With Us Part (3. Woche).

JERUSALEM ARNON: Bananas CHEN: Haham Gamliel EDEN: Live and Let Die EDISON: The Tormentor HABIB: Master of the World ORGEL: Il n'y a pas de fumée sans feu RNA: The Deadly Trackers JERUSALEM: Bonnie and Clyde ORION: Rabbi Jacob RON: The day of The Jackal SEMADAR: Gone with the Wind

HAIFA AMPHITHEATRE: Enter The Dragon AFMON: Man of the East ATZMON: Rabbi Jacob CHEN: The Bignami MIRON: Unus MORIAH: Ryan's Daughter CRDAN: East of Eden ORION: Evil Slaughter O'AH: Malizia (ALY: Day of the Jackal) PEER: Pata N' Tille RON: A Touch of Class

RADIO und FERNSEHEN

Montag, 22.4.1974
Nachrichten: jede Stunde.
PROGRAMM A:
6.05 Musikalische Leckerbissen: Mozart, Wolf-Ferrari, Mendelssohn; 9.05 Balletmusik: 9.55 Nachrichten in englischer Sprache; 10.55 Nachrichten in französischer Sprache; 11.05 Alois und Alfred Kontarsky — Duo-Pianisten, Gäste aus Deutschland, spielen Werke von Mozart, Debussy und Bartók (Wiederholung); 11.05 Volkstänze Hebräisch; 11.15 und 11.30 Programm für Schulen; 11.35 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Mittagskonzert; 14.05 Mutter und Kind; 15.05 Ravens — mit Hochschullehrern; 15.30 Literatur der Gegenwart und Antworten; 15.50 Sprechtheater; 16.05 Eine Hebräische; 16.06 Musikalische Soiree — mit dem Pianisten Friedrich Gulda — Tonaufnahmen vom Dubrovnik-Festival 1973; 17.05 „Die alte Station“ — 700 Jahre Geschichte — zweiter Teil; 17.35 Nachrichten in englischer, 18.05 französischer Sprache; 18.05 Zählung eines Aktenspiels; 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Sichte klassische Musik; 19.50 Sichtung aus der Bibel; 20.05 Pianist Rami Bar-Niv spielt Klavierstücke Opus 34 von Benjamin-Haim; 20.17 Konzertgespräch (Uri Epstein); 20.30 Konzert des Jerusalem Symphonieorchesters — direkte Übertragung aus dem russischen Theater — Dirigent: Erich Friedinger, Solist Rami Bar-Niv (Klavier); Mozart: Bläserensemble; Gershwin: Konzert für Klavier und Orchester; Schubert:

Symphonie Nr. 3; 23.25 Radiozerlegung — „Brief an den Sohn“ von Pinchas Koren; 00.05 Ein kurzes Gedicht.
PROGRAMM B:
6.05 Morgensymphonie; 6.15 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 und 7.35 Gesänge; 7.55 Grünes Licht; 8.10 Morgensymphonie; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unterhaltungsprogramm; 13.25 Unsere Lieder; 14.10 Hier Riwka Michaeli; 15.05 „Dir und mir“; 15.53 Das capo — mit Schmuel Rosen; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06, 16.35, 17.05 und 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Der Wilde Westen“ — Legende und Wahrheit; 21.52 Leichte Weisen; 23.05 und 23.25 Bis Mitternacht; In der Nacht zwischen den Nachrichten: leichte Musik, Lieder, Chansons.
FERNSEHPROGRAMM:
17.30 Nachrichten; 17.32 „Fenster“ — Magazin über verschiedene Themen aus der grossen Welt; 18.00 Unterhaltung und Hobbies; „Feiern“; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Polyana“ — erstes Kapitel einer Sendereihe von 12 Kapiteln nach der Erzählung von Eliezer Porter über eine Waise, die ihr Elternhaus verlassen und mit ihrer geizigen Tante leben muss; 20.30 Mabat; 21.00 Ausländisches Unterhaltungsprogramm — „Canzonissima“; 21.40 „Offenliches Gericht laut Halacha“ (Familiengericht); 23.10 Tagesabschnitt, Nachrichten; 23.15 Informationsfilm.

PROGRAMM C:
15.05 und 16.05 „Drei vier fünf“; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Persönliche Akte — Gideon Lev-Ari interviewt den Samal-Richson von den Nachschall-Fallchirurgie; 19.05 Ein Sündenbock mit Mordechai (Morele) Bar-On; 20.05 und 21.05 Parade der ausländischen Chansons; 22.05 und 23.05 Heute abend — direkte Übertragung — mit Edna Schwarz; 23.55 Mitternachtsgespräch — Josef Mundt über „Pariser Gestalten“; In der Nacht zwischen den Nachrichten: leichte Musik, Lieder, Chansons.
SCHULFERNSEE:
PROGRAMM:
8.15 und 10.20 Englisch; 9.05 Geometrie; 9.30 Film über Sicherheitssachen; 10.00, 12.00 und 15.00 Biologie; 11.05 Beratung und Richtungsgebung; 11.25 Mathematik; 12.20 und 13.20 Naturkunde; 16.00 bis 17.30 Programm für die Jugend.
FERNSEHPROGRAMM:
17.30 Nachrichten; 17.32 „Fenster“ — Magazin über verschiedene Themen aus der grossen Welt; 18.00 Unterhaltung und Hobbies; „Feiern“; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Polyana“ — erstes Kapitel einer Sendereihe von 12 Kapiteln nach der Erzählung von Eliezer Porter über eine Waise, die ihr Elternhaus verlassen und mit ihrer geizigen Tante leben muss; 20.30 Mabat; 21.00 Ausländisches Unterhaltungsprogramm — „Canzonissima“; 21.40 „Offenliches Gericht laut Halacha“ (Familiengericht); 23.10 Tagesabschnitt, Nachrichten; 23.15 Informationsfilm.

Obwohl kein Name öffentlich genannt wurde, sind auch diese Worte überliefert. Rumford. Gleichzeitig sagte Alan Main, der der ganze Affäre als politischer Grund begann, alle seine Papiere über die Affäre weihen werden — doch die Dichte liest nichts anderes gestohlen. Watergate, ob Water-

APOTHEKEN UND AERZTEDIENST

Montag nachts bis 23.00 Uhr: Diszontoff 174, Tel. 222386; King George 72, Tel. 286740; Jehuda Halevi 67, Tel. 612474.
Ramat Gan und Umgebung: Jabotinsky 65, Tel. 793463.
Herzlia und Umgebung: Hod Hascharon.
Bat Jam: Hanev'im 3.
Cholon: Hahistadrut 80.
Nazareth: Weizmann 36, Tel. 23639.
Beer Scheva: „Hanegev“.
Tel-Aviv, Dr. Har Even, steinstr. 6, Tel. 442281.
Magen David Adom: Aerzte-Nachtdienst T.A., Tel. 614333 oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
Kupat Cholim „Maccabi“ T.A., MDA, Tel. 101, Gusch Dan: MDA, Hagitgaltstr. 42, Tel. 781111, Ramat Gan, Aschdod: MDA, Tel. 22222; Natania: MDA, Tel. 63333; Bat Jam: MDA, Telefon 863333; Cholon: MDA, Tel. 843132; Petach Tikva: MDA, Tel. 912333; arzt. Tel. 254330.

DIESE WOCHE ERSTER PREIS

IL 500,000. * (inkl. Transfer)

HEUTE letzter Termin zur Abgabe d. Lotto-Formulare in-rübe vorhalten

Wegen des Feiertages weniger Tage, an welchen Lose verkauft werden

Verlosung des MIFAL HAPAJIS uebermorgen, 24.4.1974

EINWOHNER VON TEL AVIV-JAFO

ERDEN HIERDURCH EINGELADEN, AN DEM EMPFANG DES BUERGERMEISTERS VON TEL AVIV-JAFO, HERRN SCHLOMO LAHAT UND DER ABGEORDNETEN DER STADTVERWALTUNG AM JOM HAATZMAUT 1974

ZWISCHEN 16.30 — 18.30 UHR IM GEBAUDE DER STADTVERWALTUNG KIKAR MALCHE ISRAEL TEILZUNEHMEN.

WIR WERDEN UNS FREUEN, SIE ZU BEGRUESSEN

STADTVERWALTUNG TEL AVIV-JAFO

25.1.1974

מאמר מיוחד

Ende des Krieges mit... keine normalen Beziehungen

חדשות ישראל ECHO DES TAGES

בין רבין לבחירות

אין ספק שהעובדות יצחק רבין למעמדה לראשות הממשלה יהיו פניה - זהו המרחק הגדול, רבין לא היה קשור לאירועים לפני הבחירות... (text continues)

ZWISCHEN RABIN UND NEUWAHLEN

Niemand wird bezweifeln können, dass die Führung der grossen Arab-Partei, das die obersten Gremien des Arbeiterblokes, kurz, dass all jene, die beabsichtigen haben, Jischak Rabin für den Posten des künftigen Ministerpräsidenten Israels zu empfehlen... (text continues)

Drusische Notabeln verlangen voellige Gleichberechtigung

Bei einer Zusammenkunft der meisten drusischen Notabeln des Gail wurde gestern eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die Drusenführer Israels das Blutbad der arabischen Terroristen in Kirjat Schmona auf das allerschärfste verurteilten und darauf hinwiesen, dass solche Morde nur dazu geeignet sind, die von Gott gewollten Beziehungen zwischen Menschen völlig unmöglich zu machen... (text continues)

„Israel mobilisiert die Reservisten“

„Israel mobilisiert zur Zeit die Reservisten, um sie an der Front gegen Syrien einzusetzen“, berichtete gestern die ägyptische Zeitung „Al Gomhouriya“ in einem Exklusivbericht. Das ägyptische Blatt zeigte sich angesichts der Eskalation der militärischen Ereignisse an der israelisch-syrischen Front sehr besorgt... (text continues)

GEGEN DIE FESTNAHME VON BEATE KLARSFELD

Der Geschäftsführende Vorsitzende der Jewish Agency und der Zionistischen Weltorganisation, Leon Dulcine, sandte gestern ein Telegramm an die Behörden von Westdeutschland, in welchem er die Freilassung von Beate Klarsfeld, die wegen des Versuches der Entführung des Gestapofunktionärs Kurt Lischka in Köln im Gefängnis sitzt, fordert... (text continues)

Bürgermeister von Nazaret zuruckgetreten

Bürgermeister Saebi von Nazaret hat gestern seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe für das Ausscheiden aus dem Amte des Bürgermeisters sind bei Saebi mehrere. Einerseits hatte er vor einigen Wochen die Forderung erhoben, es solle ein arabischer Minister in der neuen israelischen Regierung ernannt werden... (text continues)

Liquidator fuer Jedioth Chadashoth

Bei der ersten Gläubigerversammlung im Amte des offiziellen gerichtlichen Verwalters in Tel-Aviv wurde gestern einstimmig ein entgeltlicher Liquidator für die Firma Jedioth Chadashoth Ltd. und Blumenthal's Printing Press Ltd., n.z.w. Rechtsanwalt Josef Steinmann, Tel-Aviv, ernannt... (text continues)

Juedische Propaganda im Ausland - statt Delegierte aus Israel

Um Geld zu sparen und eine stärkere Nützlichkeit zionistischer und pro-israelischer Propaganda zu erreichen, wird die Zionistische Weltorganisation, in Zusammenarbeit mit der Jewish Agency und anderen jüdischen Organisationen in den nächsten Monaten Funktionäre einsetzen, die sich um die Propaganda für die Sache des jüdischen Staates kümmern sollen... (text continues)

JERUCHAM MESCHEL WIRD SEKRETÄR DER HISTADRUT

Gegen die Stimmen der Vertreter der „Paches“ und des „Hachol Haam“ Uri Averbach, bei Stimmführung des Likud und der Neuen Kommunisten, wurde der bisherige geschäftliche Sekretär der Histadrut, Jerucham Meschel, gestern von den führenden Gremien der Histadrut zum neuen Generalsekretär der Histadrut gewählt... (text continues)

LUFTWAFFE UNTERSUCHT TÄTIGKEIT DES KONTROLLTUMS

Eine grundlegende Untersuchung der Tätigkeit des Kontrolltums auf dem Flugplatz Machanaim im Norden des Landes ist eingeleitet worden, um festzustellen, aus welchem Grunde es zu dem Unglück kommen konnte, bei dem acht israelische Soldaten ums Leben kamen, als ein Helikopter der Luftwaffe mit einem anderen Helikopter zusammensties und abstürzte... (text continues)

TANKS AUF DEM HERMON

Israelischen Tanks und Panzerwagen gelang es gestern, die Hermonspitze in einer Höhe von 2.814 Meter über dem Meeresspiegel zu erreichen... (text continues)

WEIZMAN GEGEN RABIN

Amf (Res.) Ezer Weizman wandte sich in den letzten Tagen bei mehreren Gesprächen mit Persönlichkeiten der Arbeitspartei gegen die Kandidatur von Jischak Rabin, gegen den er schwere Vorwürfe, noch aus der Zeit des Sechstage-Krieges erhob... (text continues)

KEINE KOMMUNISTISCHE DEMONSTRATION BEI DEN DRUSEN

Ein drusischer Bürger, Vater eines gefallenen Sohnes, verhinderte soeben eine Demonstration, welche die Neue Kommunistische Partei Israels in dem Drusendorf „Dallat Hacarnel“ durchführen wollte, um gegen die „Diskrimination“ der arabischen und drusischen Israelis durch den Bewohner von Kirjat Schmona ausgesetzt sind, zu protestieren... (text continues)

GENAU WIE DIE SYRIER

Adnan Assad Abi Markand, ein syrischer Kriegsfunktionär, der seit dem Jom Kippur-Krieg in einem israelischen Gefangenenlager sitzt, erhielt gestern unerwartet den Besuch seiner Schwester Chadicha, die in Jordanien wohnt und über die Alenbybrücke zu Besuch in Latakia eingetroffen war... (text continues)

Rege Boersentaetigkeit - Investitionen moeglichkeiten gesucht

Der Nahad-Dollar fiel gestern um zwei Agorot auf IL 4.73. Gleichzeitg ging auch der Schwarzkurs des Dollar herab und zwar auf den tiefsten Punkt seit langer Zeit, IL 4.84... (text continues)

Aus dem Kurszettel der Tel-Aviver Börse

OBIGATIONEN	18.4.1974	21.4.1974
5% Devel. Loan Series 4 bearer 5 linked	145.5	145.5
5% Israel Electric 3P 5 linked	145.5	145.5
5% Industrial Devel. Bank Series 3 5 linked	145.5	145.5
5% Dead Sea Works bearer 5 linked	145.5	145.5
5% Zim 5 linked	145.5	145.5
5% Development Loan Series 140 - 5 year - 1000	145.5	145.5
Milve Kfita 1981 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1982 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1983 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1984 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1985 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1986 Index 120.5	145.5	145.5
Milve Kfita 1987 Index 120.5	145.5	145.5
AKTIONEN-MARKT		
Bank Leumi Ltd. ord. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. pref. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. ord. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. pref. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. ord. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. pref. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. ord. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. pref. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. ord. shares reg.	27.5	27.5
Bank Leumi Ltd. pref. shares reg.	27.5	27.5

WILL SICH VON USSR ABHAENGIG MACHEN

Der syrische Präsident Hafez Assad hat gestern erklärt, dass Syrien sich von der Abhängigkeit von der Sowjetunion befreien will... (text continues)

Syrisches Artillerie

Während des gestrigen Tages wurde die syrische Artillerie in der Gegend von Hama eingesetzt... (text continues)

Rebellen hingerichtet

Die syrische Armee hat gestern zwei Rebellen hingerichtet, die an der Front gegen die Regierungskräfte kämpften... (text continues)

Offiziere von kurdischen

Die syrische Armee hat gestern zwei Offiziere von kurdischen Rebellen hingerichtet... (text continues)

„Nachem“ fordert die Freiheit

Die Zeitschrift „Nachem“ fordert die Freiheit für Beate Klarsfeld... (text continues)

EGGED DAN TIJUR bietet an: VOLKSTUEMLICHE RUNDFAHRTEN am Jom Haatzmaut 3 TAGE IM SINAI. Abfahrt am Jom Haatzmaut, 25.4.1974. 1. TAG: Tel Aviv-Eilat-Scharm-el-Scheich. 2. TAG: Führungen in der Umgebung von Scharm-el-Scheich. 3. TAG: Zurück über Eilat, Totes Meer nach Tel-Aviv. Ermässigung für Kinder bis zu 12 Jahren.

Unsere geliebte Mutter und Grossmutter Rita Schoenewald hat uns für immer verlassen. Die Beerdigung findet heute, Montag, den 22.4.74, um 14.45 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphne Str. 5 aus nach Cholon statt. HERBERT SCHOENEWALD und Familie, RUTH ROSEN und Familie.

ISRAEL NACHRICHTEN תדירות ישראל Nr. 95 TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE. Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32674. Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881. Redaktion: Tel. 30016. Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675. Tel-Aviv, Harkovei Str. 52.

ISRAEL NACHRICHTEN תדירות ישראל Nr. 95 TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE. Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32674. Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881. Redaktion: Tel. 30016. Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675. Tel-Aviv, Harkovei Str. 52.